

Wir stellen vor ...

HEMAYAT bietet traumatisierten Menschen psychotherapeutische Unterstützung.

Das Wort „Hemayat“ stammt aus dem arabischen Sprachraum und bedeutet „Betreuung“ und „Schutz“.

Der Verein HEMAYAT wurde 1995 gegründet und hat sich in Wien als Zentrum für medizinische, psychologische und psychotherapeutische Betreuung von Folter- und Kriegsüberlebenden etabliert. Im Jahr 2017 konnte HEMAYAT 1309 Menschen, darunter 237 Kinder und Jugendliche, aus 51 Ländern betreuen.

Krieg und Folter wirken weit über die Dauer des unmittelbar lebensbedrohlichen Ereignisses hinaus. Die KlientInnen von HEMAYAT leiden an schweren posttraumatischen Belastungen infolge sequenzieller Traumatisierungen – nicht vergleichbar mit einem einzelnen Schock-Erlebnis, etwa nach einem Unfall. Meist ist hier nicht ein einzelnes Erlebnis als Auslöser erfassbar, sondern eine ganze Kette von traumatisierenden Erlebnissen, die leider auch hier in Österreich nicht ihr Ende finden. Der Erfahrung von Folter und Krieg gehen sehr oft Diskriminierung auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit und Bedrohung wegen politischer Anschauungen voraus. Die Flucht aus dem Heimatland muss meist überstürzt und ohne Abschied begonnen werden. Um nach Europa zu gelangen, riskieren viele Flüchtlinge ihr Leben. Aber auch hier in Österreich sind sie noch nicht in Sicherheit. Die Existenz als AsylwerberIn, Bedrohung durch/oder Erleben von Schubhaft und Trennung von Angehörigen, Angst vor Rückschiebung und Unsicherheit über den Ausgang der oft Jahre dauernden Asylverfahren stellen weitere Belastungen dar.

Nach unerträglicher Vergangenheit die Gegenwart wieder erträglich machen

Wer gefoltert wurde oder schwerste Kriegsgräuelt überlebt hat, braucht zuerst einmal einen Rahmen, in dem er/sie sich wieder sicher fühlen kann. Vertrauen in die Welt und in andere Menschen muss oft erst wieder Schritt für Schritt zurückgewonnen werden. Bei HEMAYAT arbeitet ein speziell ausgebildetes Team von vier ÄrztInnen, 44 TherapeutInnen (darunter sechs KindertherapeutInnen), fünf Klinischen PsychologInnen und 36 DolmetscherInnen daran, diese körperlichen und seelischen Wunden oft unvorstellbaren Ausmaßes zu heilen. Ziel unserer Arbeit ist es, die Symptome so schnell wie möglich durch Behandlung zu lindern, damit nach einer unerträglichen Vergangenheit zumindest die Gegenwart wieder erträglich wird.

Zuhören und Begleiten auf dem Weg der Trauer

HEMAYAT ist oft die erste Stelle, die Zeuge des entsetzlichen Geschehens wird. Die Familienmitglieder und FreundInnen sind meist selbst belastet. Deshalb wird versucht, sich gegenseitig zu schonen und man spricht in der Familie oder im Freundeskreis nicht über das Erlebte. Oft wollen die Opfer auch nicht, dass ihre Familienangehörigen über erlittene Erniedrigungen und Demütigungen oder über erlittene sexuelle Gewalt Bescheid wissen. Ein wesentlicher Pfeiler unserer therapeutischen Arbeit besteht darin, dass das Furchtbare, das mit unseren KlientInnen geschehen ist, gezeigt und ausgesprochen werden darf. Es ist jemand da, der zuhört und das Gehörte aushalten kann.

Wir können nicht wieder gut machen, was geschehen ist. Die Verwandten und Freunde, die oft unter schrecklichen Umständen getötet wurden, bleiben tot; die Heimat und damit verbundene soziale Einbettung sind nicht mehr vorhanden. Wir können begleiten auf dem Weg der Trauer um all das Verlorene – und so den Blick auf die Zukunft im Exilland Österreich eröffnen.

Psychotherapie

Bei HEMAYAT arbeiten PsychotherapeutInnen unterschiedlichster Ausrichtung. Das Spektrum umfasst tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Gesprächstherapie, Gestalttherapie und systemische Familientherapie. Wichtig ist die Spezialisierung auf die Behandlung von schwer traumatisierten Menschen. Die therapeutische Arbeit braucht viel Zeit, Geduld und gegenseitiges Vertrauen. Neben der Bearbeitung der belastenden Geschehnisse werden Fragen der Integration, der kulturellen Unterschiede und der beruflichen Zukunft bearbeitet.

Unsere Interventionen zielen darauf ab, sich neu zu orientieren und Selbstwirksamkeit zu erlangen, sie sind daher ein Beitrag zur Befähigung, am sozialen, politischen und kulturellen Leben teilnehmen zu können und auch beruflich eine Zukunft in Österreich aufzubauen.

Respekt schafft Vertrauen

Ein Grundprinzip von HEMAYAT ist der Respekt gegenüber der kulturellen und sozialen Identität der KlientInnen. Um sprachliche Barrieren möglichst gering zu halten, werden besonders geschulte DolmetscherInnen beigezogen, die Teil des therapeutischen Settings sind. Folter verletzt, isoliert und macht sprachlos. In der

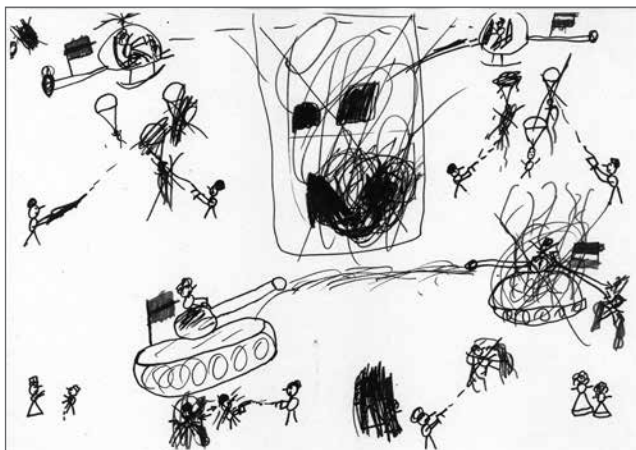
Therapie geht es daher oft darum, Worte für die unbeschreiblich schrecklichen Erlebnisse von Folter- und Kriegsüberlebenden zu finden. Darum ist es besonders wichtig, dass unsere KlientInnen in ihrer Muttersprache sprechen können. Das Einbeziehen von DolmetscherInnen ermöglicht den betroffenen Menschen leichteren Zugang zu den Betreuungsleistungen – selbst kurz nach ihrer Ankunft in Österreich.

Finanzierung

Wir sind überzeugt, dass Menschen, die Folter und extreme Kriegstraumatisierungen erlitten haben, ein Recht auf medizinische und psychotherapeutische Hilfe haben – unabhängig von ihrer finanziellen Situation und ihrem rechtlichen Status. Daher ist die Betreuung bei HEMAYAT für unsere KlientInnen grundsätzlich kostenlos.

Dabei wird HEMAYAT durch die Europäische Union aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF), das Bundesministerium für Inneres (BM.I), Ärzte ohne Grenzen, Österreich, die Karl Kahane Foundation, den Fonds Soziales Wien (FSW), die MA 17 (Abteilung für Integration und Diversität), die RD Foundation Vienna, die Wiener Gesundheitsförderung (WiG), das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend, Amnesty International (AI), Licht ins Dunkel, die Österreichische Nationalbank (OENB) und durch viele private SpenderInnen unterstützt

Bereits seit der Gründung des Vereins ist aber die Nachfrage weit größer als das finanzierte Angebot. Die Wartelisten von Menschen, die dringend psychologische und medizinische Hilfe brauchen, sind lang. Derzeit haben wir 616 Personen (darunter 86 Minderjährige!) auf unserer Warteliste. Das ist umso tragischer, als gerade bei so schweren psychischen Verletzungen eine möglichst schnelle Behandlung chronische psychische und somatische Erkrankungen verhindern kann.



Die aktuell zurückgehenden Zahlen bei den Asylanträgen haben bislang keinerlei Auswirkung auf den Bedarf an therapeutischer Unterstützung für geflüchtete Menschen aus Kriegsgebieten oder mit Foltererfahrungen; ganz im Gegenteil, der Bedarf steigt weiter an.

Kontakt

HEMAYAT – Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende

A-1090 Wien
Sechsschimmelgasse 21

HEMAYAT
Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende

office@hemayat.org
www.hemayat.org

Bankverbindung: Erste Bank: IBAN: AT052011128446099600,
BIC: GIBAATWWXXX